

# Beilage zu „Aus den Tannen.“

Nr. 123.

Allensteig, Samstag den 20. Oktober

1888.

## Vermischtes.

Berlin, 12. Okt. Die Handels- und Gewerbekammer zu Meiningen hatte sich kürzlich an das Kaiserliche Reichspostamt in Berlin mit der Bitte gewendet, die noch bestehende Beschränkung bei der Einziehung von Wechseln mittelst Postauftrages, daß der Meistbetrag eines solchen 600 Mark nicht übersteigen darf, aufzuheben. Begründet wurde dieses Gesuch damit, daß das Postauftragsverfahren ein beliebtes geworden und sich eingelebt habe, daß auch der Grund einer Grenzlinie bis zu 600 Mark in der Ueberlastung der in Betracht kommenden Postbeamten jetzt nicht mehr maßgebend sein würde, weil die Postbeamten im Laufe der Zeit in das Postauftragwesen so eingeschult seien, daß die früher allerdings anzunehmende Ueberlastung nicht mehr befürchtet werden könne. Für das Geschäftsleben sei aber die gewünschte Erweiterung des Postauftragverfahrens schon deshalb erforderlich, weil in Folge desselben bereits die Inlasso-Verbindungen zwischen den Geschäftshäusern sich sehr vermindert haben. Das Reichspostamt hat darauf der betreffenden Handels- und Gewerbekammer in der entgegenkommendsten Weise geantwortet, daß bereits die Grenze für Einholung von Wechseln (3000 M.) beseitigt worden sei und daß bezüglich der Erweiterung der Grenze für Geldeinziehung durch Postaufträge Ermittlungen stattfinden, in wie weit sich das Bedürfnis zu einer solchen geltend mache.

\* Wird sich Kaiser Wilhelm II. krönen lassen? Diese Frage, die bereits vor einigen Monaten für erledigt gehalten wurde, wird jetzt von der „Königsberger Allg. Ztg.“, welche behauptet, daß die Angelegenheit neuerdings wiederum in Erwägung gezogen worden ist, von Neuem aufgefrischt. Das genannte Blatt schreibt: „Von einer Seite, die wir als durchaus gut unterrichtet bezeichnen dürfen, geht uns die Mitteilung zu, daß König Wilhelm eine definitive Entscheidung bisher noch nicht getroffen habe, dieselbe soll vielmehr erst nach seiner Rückkehr aus Rom erfolgen. Unser Gewährsmann teilt uns überdies noch mit, daß die Möglichkeit der Krönung keineswegs ausgeschlossen sei, gehe aus verschiedenen Fragen hervor, welche das Hofmarschallamt kürzlich nach Königsberg habe gelangen lassen. Als eventueller Termin für die Krönung wird uns der 18. Januar 1889 bezeichnet.“

\* (Was aus einem Pfennig werden kann.) Hätte jemand zur Zeit Christi einen jetzigen Reichspfennig etwa zu 4 Proz. auf Zinsen angelegt und die Zinsen immer wieder zum Kapital geschlagen, so wäre derselbe bis heute, also in 1888 Jahren auf die unsägbare Summe von rund 1 Quintillion 421,200 Quadrillionen Mark aufgelaufen. Um sich von dieser ungeheuren Zahl eine Vorstellung machen zu können, bemerke man folgendes: Die Erdoberfläche hat einen Durchmesser von 1720 Meilen, oder, die Meile zu 7420 Meter gerechnet — von 12,762,4 km. Daraus berechnet sich ihr Kubikinhalt auf 1 Quadrillion 88,400 Trill. cbdm. Wäre sie von reinem Gold und durchaus massiv, so hätte sie, da 1 cbdm. Gold 19 1/4 kg. wiegt, ein Gewicht von 20 Quadrill. 952,000 Trill. kg. Nach dem deutschen Reichsmünzgesetz hat aber 1 kg. Gold einen Wert von 2790 M.; daher läme eine goldene Erdoberfläche auf 58456 Quadrill. 80000 Trill. M. zu stehen. Dieser Wert ist aber in dem oben genannten Endwert eines zu Christi Zeit auf Zinseszins angelegten Reichspfennigs beinahe 25 Mal enthalten, d. h. der heutige Wert des vor 1888 Jahren angelegten Pfennigs würde ungefähr 25 goldene Erdoberflächen betragen.

\* Eine hübsche Waldidylle, die sich kürzlich in Münster am Stein abspielte, wird dem „Ab. Kurier“ aus Wiesbaden gemeldet. Zwei dort zur Kur weilende junge Gräfinnen machten nachmittags vom Fuße des Rheingrafenstein aus einen Ausflug in den Wald. Die beiden jungen Damen wollten Haselnüsse juchen, da ihnen aber in dem dichten Gestrüpp ihre Kleiderstücke lästig wurden, so entledigten sie sich derselben und hingen sie an dem nächsten Gebüsch des einsamen Waldes auf. So bahnten sie sich, nur in Taille und Unterrock, einen Weg quer durch das Gebüsch, sich ungehindert dem Suchen nach Haselnüssen hingehend. Bald darauf kam ein ebenfalls zur Kur dort weilender und den Wald durchstreifender junger Rechtsanwalt an dem die Frauenkleider bergenden Gebüsch vorbei. Stannend blieb er vor den Kleidern stehen, nirgendwo sah und hörte er etwas von lebenden Wesen; er sah sich die Kleider näher an und fand, daß dieselben offenbar vornehmen Damen gehörten und sofort wurde ihm klar, daß hier ein Verbrechen, ein Mord verübt worden sei. Schleunigst packte er die Kleider zusammen und begab sich damit auf das Polizeiamt in Münster am Stein, um dort Anzeige von seiner grauenvollen Entdeckung zu machen. Man kann sich denken, daß die Behörde in dem friedlichen Münster am Stein durch diese Mitteilungen, zumal sie von so berufener Seite gemacht wurden, in nicht geringe Aufregung versetzt wurde, und sofort schickte man sich an, umfassende Nachforschungen anzustellen. Inzwischen hatten auch die jungen Damen ihren Streifzug in den Wald beendet. Wer beschreibe aber ihr Erstaunen, ihre Verlegenheit, als sie an dem Gebüsch ihre Kleider nicht mehr vorfanden! Vergebens spähen sie nach allen Richtungen aus, nirgendwo winkt ihnen Rettung aus ihrer Lage. So blieb ihnen denn nichts anderes übrig, als in dem Zustande, in dem sie sich befanden, den Heimweg anzutreten. Halb ohnmächtig langten sie in ihrem Gasthose wieder an, wo man nicht wenig verwundert war, sie ohne Ueberkleider zurückkehren zu sehen. Inzwischen hatte sich auch die Kunde von dem vermutlichen Mord verbreitet und nun klärte es sich denn bald auf, daß nur der eifrige Rechtsanwalt, der mehr

Sinn für die Prosa des Gerichtssaales wie für die Poesie des Waldes zu haben scheint, es gewesen war, der den beiden jungen Gräfinnen wie der Polizei und der Bürgerschaft diese Aufregung bereitet hatte.

\* (Der Schutengel der Kinder.) In Paris fiel dieser Tage ein fünfjähriger Knabe, Kind eines Lehrers, aus einem sechsten Stockwerke in einen engen, mit Steinen gepflasterten Hof hinunter. Ein Dienstmädchen sah aus einem Küchenfenster das Bündel vorbeischießen und erhob lautes Geschrei, welches die Hausmeisterin herbeilockte. Diese trug das kleine blutende Wesen nach der nächsten Apotheke und hier ergab es sich, daß wunderbarerweise kein Glied zerbrochen, keine Rippe verletzt und nur die Kinnlade zerschlagen war, so daß man zuversichtlich auf seine Rettung hoffen darf.

\* (Was sind Irredentisten?) A.: Es sind Leute, welche die Nachbarländer Italiens, in denen die italienische Sprache vorherrscht, mit dem Mutterlande vereinigen wollen. B.: Sie sind das für Italien, was die Nihilisten für Rußland sind. C.: Ach, was! „Irre Dentisten sind und bleiben wahnsinnige Zahnärzte!“

\* Auf die Scherzfrage, welche die Redaktion des „Echo“ aufgeworfen hat und die lautet: „Weshalb schließt man die Augen beim Küßen?“ antwortet ein Anonymus in der „Magdeb. Ztg.“:

Weshalb beim zärtlichen Küßen  
Die Augen geschlossen oft sind?  
Das sollt' ein jeder doch wissen,  
Die Liebe, sie ist ja blind!

## Gemeinnütziges.

\* (Gegen die Verfälschung des Schweineschmalzes), wie sie in großem Maßstabe in Amerika betrieben wird, macht sich jetzt überall eine Bewegung geltend. In Amerika selbst haben sich 1200 Fleischer zu einem „Amerikanischen Fleischerverband“ zusammengethan, um gegen diese Verfälschung anzukämpfen und beim Vereinigten Staaten-Kongress in Washington eine Vorlage gegen den Verkauf jenes Handelsartikels durchzusetzen, der unter dem Namen „raffiniertes Schmalz“, „Reines Familien-schmalz“ u. s. w. auch bei uns vielfach in den Handel kommt. Diese Mischung besteht nach amtlicher Untersuchung aus 60 Proz., mitunter aber auch noch weniger, bis zu 30 Proz. herunter, reinem Schmalz — der Rest besteht aus Baumwollensamenöl, Rindertalg und Wasser. In England geht man gegen dieses Schmalzprodukt bereits energisch mit Konfiskationen vor. Gegen dieses unter falscher Flagge segelnde Produkt soll nun, wie die „Allgem. Fleischergtg.“ in Berlin mitteilt, auch bei uns die Agitation eröffnet werden; denn der deutsche Fleischerverband hat beschlossen, bei dem Reichstag dahin zu petitionieren, daß alles, gleichviel ob aus Amerika oder aus Ungarn in Deutschland eingeführte Schmalz einer Untersuchung unterworfen und jedes verfälschte Produkt zurückgewiesen werden möge. Gleichzeitig soll das Reichsgesundheitsamt ersucht werden, diese Petition durch Hinweis auf die sanitäre Bedeutung derselben zu unterstützen.

(Der Apfel als Nahrungsmittel.) Sorgfältig ausgeführte Analysen haben ergeben, daß der Apfel eine weit größere Menge Phosphor enthält, als irgend eine andere Baumfrucht und Gemüseart, und daß daher der Apfel den geistig angestregten, eine sitzende Lebensweise führenden Menschen zum Genuß um so mehr empfohlen werden kann, als er außer Phosphor auch gewisse Säuren enthält, welche gegen Schlaflosigkeit und Hautkrankheiten schützen.

(Das Pflücken des Obstes) wird gewöhnlich zu den Tageszeiten vorgenommen, in denen die meiste Zeit übrig ist, oder wenn gerade Bedarf vorhanden ist. Das ist jedoch durchaus falsch. Jede Art von Obst, gleichviel ob Beeren-, Stein- oder Kernfrüchte, sollte nur in der frühen Morgenstunde gepflückt werden. Zu dieser Zeit sind die Früchte am frischesten, saftreichsten und schmackhaftesten. Diese Eigenschaften vermindern sich im Laufe des Tages und auch am Abend sind sie nicht in dem Umfange vorhanden, wie am Morgen. Die große Menge weissen Obstes, das auf die Märkte kommt, zeigt, wie wenig die Notwendigkeit bekannt ist, das Obst morgens zu ernten. Wer aber erst einmal den Versuch damit gemacht hat, wird nie mehr davon abgehen.

## Abendriede.

Schwebe Mond im tiefen Blau  
Ueber Bergeshöh'n,  
Sprühe Wasser, blinke Thau . . .  
Nacht, wie bist du schön!  
Spiegle See, den reinen Strahl;  
Friede atmest sich,  
Durch das wiesenhelle Thal  
Walle weicher Wind!  
Wie durch einen Zauberzweig  
Bin ich umgestimmt  
Von Gedanken die der Tag  
Bringt und wieder nimmt.  
Daß es auch ein Sterben giebt,  
Fühl' ich ohne Schmerz,  
Was ich liebe, was mich liebt,  
Geht mir still durchs Herz.

## Rätsel (Zweifilbig).

Es hat wohl keine Künstlerin  
Gebracht dem Menschen mehr Gewinn  
Als meine Erste dies gethan,  
Bereits von Adams Zeiten an.

Die Zweite wird hervorgebracht  
Vor jedem Herzen Tag und Nacht,  
Dem Schüler aber prägt sie ein  
Das Stillestgen und Latein.

Das Ganze drückt das Siegel auf  
Dem, was gewöhnlich einen Kauf,  
Vertrag und ähnlichem Verkehr  
Als Unterhandlung geht vorher.

(Auflösung folgt in nächster No.)

Verantwortlicher Red.: W. Kiefer, Allensteig.

Das  
**Wasserwerk**  
in  
**Pfalzgrafenweiler**  
wird am  
**Dienstag den 23. Oktober**  
feierlich eröffnet.

Zu zahlreicher Beteiligung von auswärts ladet hiermit freundlichst ein  
**das Komitee.**

Vorherige Anmeldungen behufs Quartier und Festessen erwünscht.

**PROGRAMM:**

6 Uhr:	Böllerfalten.
1/2 8	" Besichtigung der Pumpstation.
10	" Festzug zum Hochbehälter.
12	" Festessen.
2	" Feuerwehrrprobe.
6	" Feuerwerk.
8	" Gesellige Unterhaltung.

**HOCOLADE VON**  
M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen



**GEBRÜDER STOLLWERCK**

1/2 K. Dose 3 M.  
**CAAO**  
1/2 K. gut für 100 Tassen.

Dampftrieb: 550 Pferdekräfte  
32 Gold. silb. etc. Medaillen  
26 Kais. Königl. etc. Hofdiplome  
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Sichel-Cacao

**Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!**

welcher beieinem der Vorschrift gemässen Gebrauch die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen erprobte, gegen jede Störung der Hautthätigkeit wie auch gegen Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Finnen, Kopfschmerzen, Rölhe, zur Verhütung von Flechten u. s. w. sicher wirkende

**Oepens Kali-Crème-Seife**

nicht mit Erfolg anwendet. Billigste Toiletenseife, da eine Büchse 3—4 Monate reicht. Preis in eleg. Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

**Oepens Kali-Kräuter-Seife**

beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch, à Stück 50 g, in Verpackung à 3 Stück 1,50 Mk.

**Gedr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22a.**  
medizinisch-chem. Laboratorium, Drogenhandlung u. Parfümerie-Fabrik.

Schutzmarke. Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen. Aus den zur Einsicht ausliegenden Dankschreiben, seien z. B. mitgetheilt:

Herren Gebr. Hoppe, Berlin.

Das von Ihnen verfertigte Oepens Kali-Crème habe ich auf Ausrufen eines meiner Bekannten, der damit wiederholt günstige Erfolge erzielt hat, gegen einige schon etwas ältere Flechten angewandt und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass nach einer täglichen Einreibung die Flechten nach drei Wochen vollständig verschwunden waren.

Hochachtungsvoll  
Berlin, den 24. Juli 1888. Oscar Martini, Zimmer-Strasse 86.

**Privatpoliklinik, Glarus.**  
**Heilungen**

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt:

**Magenkatarrh,** Blähungen, Aufstossen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Schmerzen im Kreuz, G. Vareis, Heidenheim. ○○○○○○○○

**Gefichtsauslässe,** Säuren, Mieser. J. S. Rauh, Oberdorf. ○○○○○○○○

**Kopfkopfkatarrh** mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Raueheit und Brennen im Halse. Frau Ketter, Bödingen b. Heilbronn. ○○○○○○○○○○

**Flechten,** Haarausfall, Bleichsucht. F. Blank, Dittmannshofen. ○○○○○○

**Magen- und Darmkatarrh,** Drüsen, Aufstossen, Blähungen, Verstopfung, heft. Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8 J. B. Stügel, Kolen. ○○○○○○○○○○

**Nervenleiden,** Kopfschmerz mit Ohnmachtsanfällen, Blutwallungen, Schwindel, Nervosität, Aufgereiztheit, Frau Hauelsen, Jöng. ○○○○○○○○○○

**Flechten** seit 7 Jahren am ganzen Körper. J. Gähwiler, Wohlen. ○○○○○○○○

**Blasenkatarrh,** Wasserbrennen, Ausfluss, trüber Urin, Drang zum Uriniren, Harnwang seit 2 J. A. Meyer, Basel. ○○○○○○○○○○

**Bleichsucht,** Blutarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, Nervosität, Kopfschmerz, Schwindel, Krämpfe, Husten, Gesichtsauslässe. S. Dütsch, Oberstraf. ○

**Kropf,** Anschwellung, Atembeengung. A. Schick, Stein. ○○○○○○○○○○

**Drüsenleiden,** Anschwellung, Geschwüre, G. Ronzellet, Ballorbes. ○○○○

**Rheumatismus,** Darmkatarrh, heft. Blähungen, Bauchschmerzen, Blut, Stuhl, Verstopfung, Durchfall, Stuhlwanng seit 6 J. A. Schweizer, Bussy. ○○○○○○○○

**Lungenkatarrh,** Husten, Verschleimung, Atembeschwerden. Frau Stapfer, Stäfa.

**Flechten,** Krampfadern, Fußgeschwüre, Kopfschmerzen. Frau Berch, Bettman.

**Sicht,** heft. Schmerzen. A. Stehle, Gemeindebeamten, Yunnern. ○○○○○○○○

**Lungenleiden,** Auswurf, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden, Mattigkeit, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Krämpfe. A. Billig, Rheinau. ○○○○○○○○

**Kopfkopfkatarrh,** Atembeschwerden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Engbrüstigkeit, Halsanschwellung. A. Willmann, Luzern. ○○○○○○○○○○

**Kopfschmerz,** Haarausfall. A. Moillard, Chaux-de-Fonds. ○○○○○○○○○○

**Sommersprossen.** J. Beret, Neuchatel. ○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

**Bettlästern,** Blasen Schwäche. 16 J. J. Schwendmann, Niederjoden. ○○○○

**Ohrenleiden,** Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstossen, Verstopfung, Gelenkgicht in Entzündung u. Anschwellung. R. Brühlmann, Neuchatel.

**Nasenröde** mit Entzündung und Anschwellung, viel. J. R. Kaufmann, St. Gallen.

**Bandwurm** mit Kopf in 17. Stunden. F. Fischer, Mürten. ○○○ (H. 81053.)

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Heilung ausdrücklich erlaubt erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!

○○○ An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. ○○○○○○○○

2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Auentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstrasse 11, I., jeden Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch; in Mannheim, Schwefingerstrasse 16 I., jeden Donnerstag; in Strassburg, Steinstrasse 54 I., jeden Freitag u. Samstag, von morg. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.

○○ Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus, (Schweiz).“ ○○

**Inhoffen's**  
vierfach preisgekrönter  
**gebrannter**  
**Java**  
in 1/4 und 1/2 Kilo  
Packeten.

Niederlage  
in Altensteig bei C. W. Lutz,  
„Ebhausen bei Johs. Schöttle  
& Cie.,  
„Pfalzgrafenweiler bei J. C.  
Bacher und Carl Gute-  
kunst.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
Professor Dr. Lieber's  
**Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näheres befragt das der Flasche beilieg. Circular. — Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben i. d. Apoth. in Flaschen à 1 1/2, 3 u. 5 Mk.

Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Kocherstr. Dep.: Apoth. v. Steichele in Reudensstadt; Apoth. G. Stüchler in Horb; ferner zu bez. durch Vermittl. von Gond. Fr. Klug in Altensteig.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste  
**Bettfedern-Lager**  
von C. F. Kehnroth, Hamburg  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfennig das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdannen 1,60 u. 2 Mk. Prima Halbdannen hochfein 2 Mk. 35, Prima Ganzdannen (Blau) 2,50 und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Das rühmlichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Garry Unna in Altona**  
bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 g das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte 1,25 g  
prima Halbdannen nur 1,60 g  
prima Ganzdannen nur 2,50 g  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

**Prima federdichter Zulettstoff**  
doppeltbreit zu einem großen Bett,  
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl)  
zusammen für nur 11 Mk.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rat Dr. Müller über das  
**geköpft Kennen- und Annual-System**  
sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung mit Couvert 1 Mk.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

